

# 1

## Für die Praxis – Band Materialien für die berufsbezogene Sprachbildung

 Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“

### Fachbezogenes Deutsch für **Erziehungsberufe**

Eine Handreichung für Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrende

# Impressum

## Herausgeber

passage gGmbH

Migration und Internationale Zusammenarbeit

Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Förderprogramm IQ

Nagelsweg 10

20097 Hamburg

[www.deutsch-am-arbeitsplatz.de](http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de)

[www.netzwerk-iq.de](http://www.netzwerk-iq.de)



## Autorinnen

Edith Böhm-Wittmann

Sylvia von Köckritz

Briga Pecho

## Unter Mitarbeit von

Anja Ellhardt

Ulrike Gaidosch-Nwankwo

Margit Hübl

Katharina Klein

## Redaktion

Susan Kaufmann

Iris Beckmann-Schulz

## Layout

Thurner Design, München

## Fotos

S. 6: fotolia.com © RioPatuca Images; S. 8: shutterstock.com © ChiccoDodiFC; S. 17: © Anita Schiffer-Fuchs ;  
S. 18: shutterstock.com © DGLimages; S. 20: shutterstock.com © michaeljung; S. 25: fotolia.com © Jürgen Fälchle;  
S. 27: shutterstock.com © stefansson; S. 28: fotolia.com © Fotofreundin; S. 39: shutterstock.com © Robert Kneschke;  
S. 52: fotolia.com © Andrey Kuzmin; S. 54: shutterstock.com © Oksana Shufrych

## Stand

1. Auflage 2016

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird gefördert durch:



In Kooperation mit:



# Fachbezogenes Deutsch für Erziehungsberufe

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1 Handlungsfelder in einer Kindertageseinrichtung</b>	<b>6</b>
<b>2 Authentische Elternbriefe und Formulare aus dem Kita-Alltag</b>	<b>18</b>
2.1 Elternbrief „Information über Kita-Schließung“	18
2.2. Elternbrief „Information zum morgendlichen Singen“	19
2.3. Elternbriefe „Medikamente“	20
2.4 Elternbrief „Wichteln“ mit Aushang	21
2.5 Elternbrief „Ausflugsgeld“	23
2.6 Elternbrief „Kitareise“	24
2.7 Elternbrief „Verabschiedung der Vorschulkinder - Zuckertütenfest“	26
2.8 Elternbrief „Kinder mit Förderbedarf“	27
2.9 Elternbrief „Martinsumzug“	28
2.10 Wochenplan 1, Thema: Berge	29
2.11 Wochenplan 2, Thema „Heimische Nutztiere“	30
2.12 Wochenplan 3, Thema „Europa entdecken – Spanien“	31
2.13 Wochenplan 4, Thema „Winter“	32
<b>3 Vorschläge zur Didaktisierung</b>	<b>33</b>
3.1 Didaktisierungsvorschlag zum Elternbrief „Kitareise“	33
3.2 Didaktisierungsvorschlag zum Elternbrief „Martinsumzug“	36
3.3 Didaktisierungsvorschlag zum Wochenplan 3, Thema „Europa entdecken – Spanien“	38
<b>4 Arbeitsglossar</b>	<b>40</b>
zum Fachbezogenen Deutschunterricht für zugewanderte Ergänzungskräfte und Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen	
<b>Literatur</b>	<b>53</b>
Fachbezogenes Deutsch für Ergänzungskräfte und Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen	

## Vorwort

Diese Handreichung ist der erste Band der Reihe „Für die Praxis – Materialien für die berufsbezogene Sprachbildung“. In dieser Reihe wird die Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch Handreichungen und Materialien veröffentlichen, die in Zusammenarbeit mit IQ-Teilprojekten entstanden sind und/oder im Kontext der Arbeit vor Ort erprobt wurden. Sie sollen DaZ-Lehrkräften, Fach-Lehrkräften, Ausbilderinnen und Ausbildern in Nachqualifizierung, Umschulung und Ausbildung Hilfestellungen, nützliche Tipps und Anregungen für die eigene Tätigkeit geben.

### ***IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch***

## Zu diesem Band

Der Bedarf an zugewanderten Fachkräften in Kindertageseinrichtungen nimmt stetig zu. Im beruflichen Alltag benötigen sie, neben allgemeinsprachlichen Kenntnissen, vor allem fundierte berufssprachliche Kenntnisse, um den vielfältigen Anforderungen in Kindertagesstätten gewachsen zu sein. Die Münchner Volkshochschule hat 2013 in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut München einen fachbezogenen Deutschkurs für zugewanderte Ergänzungskräfte zur Vorbereitung auf die Qualifizierungsmaßnahme zur Fachkraft in Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Im Rahmen der Beratung und Einstufung für den Kurs zeigte sich generell ein erhöhter Bedarf an arbeitsplatzbezogenen Deutschkursen für die Zielgruppe.

Bei der Durchführung von arbeitsplatz- und berufsbezogenen Deutschkursen ist es erforderlich, dass realistische Arbeitssituationen in ihrem Handlungszusammenhang im Kursraum erprobt werden. Deutsch-als-Zweitsprache-Lehrende benötigen hierfür Einblicke in die Berufspraxis. Um den Deutsch-Lehrenden den Praxisbezug zu Kindertageseinrichtungen zu erleichtern, wurde eine Arbeitsgruppe initiiert, die eine Handreichung für Deutsch-Lehrende zusammengestellt. In Zusammenarbeit mit der IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch ist daraus die nun vorliegende Broschüre entstanden.

Kapitel 1 listet Handlungsfelder in einer Kindertageseinrichtung auf. Die Gegenüberstellung von exemplarischen Arbeitsplatzsituationen und

sprachlich-kommunikativen Anforderungen in einer Kindertageseinrichtung haben wir vor Ort ermittelt und beschrieben. Mit dieser Beschreibung möchten wir vor allem Deutsch-Lehrenden die Möglichkeit geben, Sprachhandlungen am Arbeitsplatz differenzierter zu betrachten. Die Handlungsfelder können beispielsweise zur Ermittlung des Sprachbedarfs am Arbeitsplatz und als Basiswissen für Rollenspiele und aufgabenorientierte Arbeitsplatz-Szenarien genutzt werden.<sup>1</sup>

In Kapitel 2 finden sich authentische Elternbriefe und Formulare zu unterschiedlichen Kita-Themen. Sie können Deutsch-Lehrenden als Themenspektrum für Projektarbeit im Unterricht und als Praxisbeispiele für schriftliche Texterstellungen dienen.

Beispieldidaktisierungen zu drei der in Kapitel 2 vorgestellten Texte finden sich in Kapitel 3.

Das Arbeitsglossar zum Fachbezogenen Deutschunterricht für zugewanderte Ergänzungskräfte und Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in Kapitel 4 beinhaltet wichtige Fachbegriffe für Theorie und Praxis die, zum besseren Verständnis, ausführlich beschrieben sind. Das Glossar kann beliebig erweitert und in beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen zur Bearbeitung von Fachtexten oder am Arbeitsplatz als Hintergrundwissen für Fachgespräche mit Kolleginnen/Kollegen, Vorgesetzten und externen Akteurinnen und Akteuren genutzt werden.

Die Literaturliste im Anhang enthält eine Auswahl an fachlicher Literatur, die auch als Steinbruch für Fachtexte im Fachbezogenen Deutschunterricht zu empfehlen ist.

**Edith Böhm-Wittmann,**  
*Teilprojekt Berufsbezogenes Deutsch,*  
*MigraNet – IQ Landesnetzwerk Bayern,*  
*Münchner Volkshochschule GmbH*

---

<sup>1</sup> Als Vorlage zur Ermittlung von Arbeitsplatzsituationen und sprachlichen Anforderungen dienen die von Jens Weissenberg beschriebenen berufsübergreifenden arbeitsplatzrelevanten Handlungsfelder, siehe Deutsch als Zweitsprache 2/2010.

# 1. Handlungsfelder in einer Kindertageseinrichtung

Handlungsfeld	Arbeitsplatzsituationen	Sprachliche Anforderungen
<b>01 Annahme des Kindes und Übergabe des Kindes an die Eltern</b>	morgens das Kind empfangen und in die Obhut nehmen	das Kind und dessen Eltern begrüßen  besondere Wünsche, Anmerkungen der Eltern annehmen und eventuell Fragen stellen
	das Kind an Kolleginnen/Kollegen übergeben	wichtige Informationen der Eltern an Kolleginnen/Kollegen bzw. an die Leitung weitergeben  schriftliche Notizen machen  den Kolleginnen/Kollegen besondere Vorkommnisse mitteilen
	das Kind an die Eltern übergeben	kurzes Feedback des Tages an die Eltern geben



<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>02 Arbeit am Kind</b>	Eingewöhnung des Kindes	Kind ansprechen  das Tun des Kindes verbal begleiten  Vertrauen des Kindes durch Kommunikation aufbauen, das Kind ermutigen, loben, positiv verstärken
	Kinder in den Beschäftigungsphasen begleiten, z. B.: – Sachthemen einführen – Sachthemen mithilfe von Sachbüchern erarbeiten	vorlesen  Kinder zum freien Erzählen ermuntern
	Aktivitäten mit den Kindern durchführen: – Bastel- und Malangebote machen – vorlesen  gemeinsame Gestaltung des Gruppenraums, des Geburtstagskalenders, der Vorschulmappen  Musik- und Turnübungen durchführen	Absprachen mit anderen Kita-Gruppen zu gemeinsamen Aktivitäten treffen  Vorschläge machen, Ziele formulieren  Fragen stellen und beantworten  Umgang mit Arbeitsmaterial erklären  Zuspruch geben und loben bei Missgeschicken trösten
	Kinder während der Essenszeiten begleiten	Mahlzeit ankündigen  Kinder zum Herrichten des Tisches auffordern  gemeinsam den Tischspruch sprechen  Zuspruch während des Essens geben  Tischsitten positiv kommunizieren
	Freizeitspiel begleiten	Spielregeln erklären  Konfliktsituationen mit Kindern besprechen und klären

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>02</b>	Kinder zu Hygiene und Händewaschen anleiten	Kinder auffordern, animieren Anleitungen wiederholen, Verständnis sichern

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>03 Material- beschaffung und Annahme</b>	mehrmals im Jahr Sammelbestellungen für Material machen	Materiallisten schreiben Absprachen mit Kolleginnen und Kollegen treffen, um kostengünstige Sammelbestellungen zu machen Bestellzettel für Material ausfüllen und an die Leitung weiterreichen
	Material annehmen und in den Gruppen verteilen	Eltern wegen Materialspenden ansprechen Elternbriefe mit der Bitte um Materialspenden verfassen
	Gruppenbudget für Material verwalten	Buchhaltung für die Materialkasse führen
	Kassenbuch der Gruppe führen	Einträge ins Kassenbuch schreiben





<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>04 Arbeit mit technischen Geräten</b>	am Laptop Präsentationen zu Wochenthemen, Festen und Ausflügen für den Elternabend erstellen	Texte am PC erstellen Rücksprachen mit Kolleginnen und Kollegen halten
	gemeinsam mit den Kindern in der Küche Weihnachtsplätzchen backen	den Kindern Sicherheitsanweisungen im Umgang mit Herd, Rührgerät, Steckdosen, Küchenmessern geben und erklären
	die Bedienungsanleitungen für neue Geräte lesen	Bedienungsanleitungen für neue Geräte lesen und verstehen

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>05 Qualitäts- kontrolle und Sicherung</b>	Kinder beobachten und an Hand von Beobachtungsbögen dokumentieren: „Seldak und Sismik“ (Sprachentwicklung) und „Perek“ (soziale Entwicklung) u. a.	Beobachtungsbögen lesen und verstehen den Kindern Fragen stellen
	Kinderkonferenzen organisieren und durchführen Beschwerdemanagement als Teil des pädagogischen Konzepts berücksichtigen	Kinder zur Partizipation ermuntern Kinder befragen Beschwerden annehmen und besprechen
	Evaluation nach den Elternabenden	den Eltern Fragen stellen Themenwünsche der Eltern aufgreifen Beschwerden der Eltern klären
	als Leitung Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit den Kindern begleiten	bei pädagogischen Unstimmigkeiten verbal intervenieren klärende Gespräche führen

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>05</b>	als Leitung Mitarbeitergespräche führen als Mitarbeiterin/Mitarbeiter an Mitarbeitergesprächen teilnehmen	Fragen stellen Fragen beantworten Probleme besprechen Wünsche darlegen

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>06 Störungen der Arbeitsabläufe</b>	mit Eltern sprechen, wenn Kind morgens zu spät in die Kita kommt	Eltern und Kinder auf Vereinbarungen hinweisen
	mit Eltern sprechen, wenn Eltern das Kind zu spät abholen (Überschreitung der Betreuungszeit)	Gründe darlegen, erklären, warum das nicht erlaubt ist
	mit Eltern sprechen, wenn sich Eltern bei Kita-Veranstaltungen fehlverhalten	Eltern auf Regeln und Übereinkünfte hinweisen Grenzen verbal ausdrücken
	Eltern über einen Unfall des Kindes benachrichtigen	Eltern anrufen Eltern Bericht erstatten Gespräche mit Kindern führen und noch Unfall erklären Unfallbericht schreiben
	Anruf einer Mitarbeiterin / eines Mitarbeiters entgegennehmen, dass sie/er zu spät kommt	Anruf der Mitarbeiterin entgegennehmen Information an Kolleginnen/ Kollegen weitergeben
	Konflikte mit Kolleginnen/ Kollegen bewältigen	Konfliktgespräche führen Lösungsvorschläge machen Leitung informieren

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>07 Lernsituationen am Arbeitsplatz</b>	das pädagogische Konzept umsetzen, sich orientieren und positionieren	Kita-Konzept lesen und verstehen bei Unklarheiten nachfragen Rollenverteilung im Team und mit der Leitung besprechen
	Anleitungen von Kolleginnen/ Kollegen annehmen	Fragen stellen Auskünfte einholen Zuständigkeiten abklären
	Eltern kennenlernen und differenzierten Umgang mit Eltern pflegen  sich sensibilisieren für Eltern aus verschiedenen Herkunftsländern	Eltern über Sitten und Gebräuche informieren  Fragen stellen und beantworten
	Wissen erweitern durch Kontakt mit externem Fachpersonal, z. B. Therapeuten	beim Fachpersonal und bei Eltern zur Therapieunterstützung nachfragen
	Auffälligkeiten bei Kindern und deren Therapie begleiten und unterstützen	Kinder aufmerksam machen und Verständnis fördern Gruppengespräche führen thematische Bilderbücher vorlesen
	Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter und Praktikantinnen/ Praktikanten einarbeiten	Fragen stellen und beantworten Verständnis sichern Empathie ausdrücken Wertschätzung äußern konstruktive Kritik äußern
	Fallbesprechungen im Team durchführen	Fall/Thema darstellen Fakten zusammenfassen und auswerten Vermutungen äußern Fazit ausdrücken Team-Gespräch moderieren

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>07</b>	kollegiale Beratung im Umgang mit Kindern durchführen	Vorschläge einbringen Vorschläge reflektieren sich Notizen machen
	Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen zu Bastelmaterialien, neuen Basteltechniken, Liedern, Reimen u. a. austauschen	nachfragen um Erklärungen und Anleitungen bitten

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>08 Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen</b>	im Team einen Wochenplan für die Gruppe erstellen	Vorschläge machen Ideen beschreiben Notizen zum Wochenplan machen einen Plan schreiben
	im Team einen Rahmenplan für das gesamte Jahr erstellen	Absprachen treffen die eigene Meinung vertreten Argumente veranschaulichen andere überzeugen einen Rahmenplan schreiben
	mit dem Küchenpersonal sprechen, wenn die Kindergruppe in der Küche Kuchen backen möchte	Termin mit dem Küchenpersonal vereinbaren

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>08</b>	mit dem Küchenpersonal sprechen, – wenn die Gruppe später vom Ausflug zurückkommt – wenn ein Kind an einer Nahrungsmittelallergie leidet – wenn mehrere Kinder krank sind	Küchenpersonal informieren
	mit der Situation umgehen, dass bestimmte Arbeitsaufgaben (z. B. Wickeln der Kinder) ungleich verteilt sind	Probleme ansprechen sich beschweren
	Überstunden abbauen	Planungsabweichungen mit den Kolleginnen/Kollegen absprechen
	mit Änderungen im Ablaufplan umgehen, z. B. wenn der Wochenplan wegen Erkrankung der Kollegin nicht vollständig durchgeführt werden kann	Vorschläge machen Lösungen präsentieren
	die Kollegin / den Kollegen um Unterstützung bitten, da die Kollegin krank ist	Ich-Botschaften formulieren andere um etwas bitten

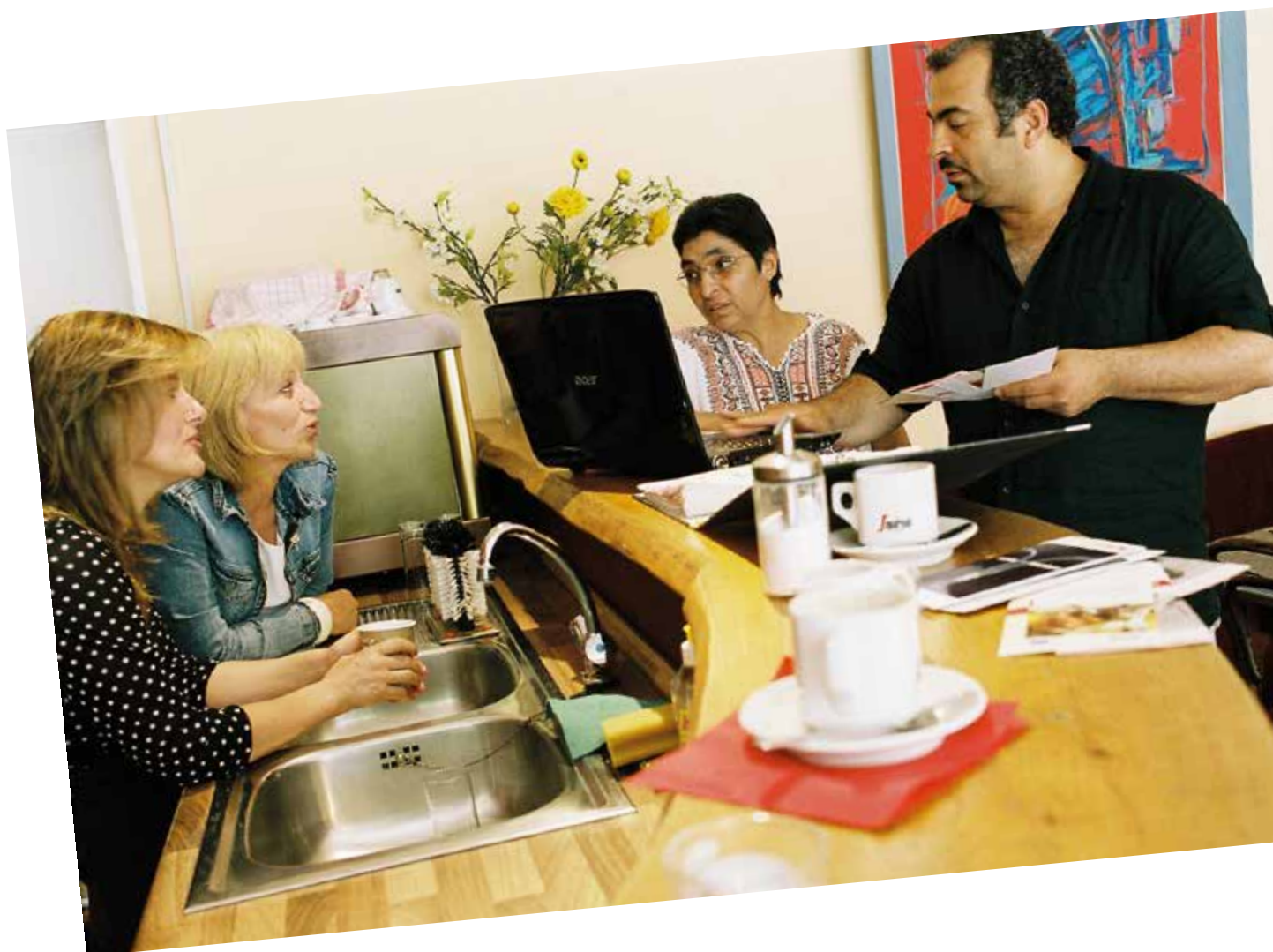
<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>09 Kommunikation mit Eltern und externen Akteurinnen und Akteuren</b>	die Kinder morgens übernehmen und sie abends an die Eltern übergeben	aktives Zuhören signalisieren nachfragen Empathie ausdrücken Strategien anwenden, um Gespräche zu beenden
	besondere Vorkommnisse den Eltern mitteilen	Fragen der Eltern beantworten Unsicherheiten der Eltern ausräumen Termin für Elterngespräch vorschlagen
	Eltern über Erkrankungen der Kinder informieren (z. B. Läuse)	Eltern ansprechen Aushänge schreiben
	Eltern informieren, wenn ein Kind in der Kita plötzlich erkrankt und abgeholt werden muss	mit Eltern telefonieren Fragen der Eltern beantworten
	Entwicklungsgespräche mit Eltern führen Eltern auf Beratungsstellen verweisen	Gespräche „zwischen Tür und Angel“ führen: aktives Zuhören signalisieren beraten Reflexion anregen Lösungsvorschläge erarbeiten Grenzen erkennen und ausdrücken
	Kita-Planungen und Kita-Termine mit den Eltern absprechen	Fragen stellen sich Notizen machen Rückmeldungen der Eltern an Kolleginnen/Kollegen und die Leitung weitergeben

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>09</b>	Elternabende vorbereiten Elternabende durchführen aktuelle Themen, z. B. Sprachentwicklung der Kinder präsentieren	Einladungen schreiben Stand der Gruppe beschreiben, erklären, präsentieren Fragen beantworten Themen zur Diskussion stellen auf Beschwerden eingehen Diskussion moderieren
	Elternbeiratswahl vorbereiten und durchführen	über rechtliche Bedingungen informieren Protokoll erstellen
	Elternbeiratssitzungen planen und durchführen	Eltern um Mithilfe bitten Protokoll erstellen
	mit externen Therapeuten kommunizieren, die einzelne Kinder in der Kita fördern	Absprachen und Rückmeldungen des Personals an Therapeuten weitergeben
	mit dem Jugendamt kommunizieren, wenn dieses z. B. mit der Kita Kontakt wegen Sorgerechtsstreit oder Kindeswohlgefährdung aufnimmt	telefonische Anfragen beantworten
	Kontakt zu Kinderärzten aufnehmen	Beratung zu Kinderkrankheiten einholen Fragen stellen
	mit Mitarbeitern des Gesundheitsamts kommunizieren, wenn diese Schuluntersuchungen in der Kita durchführen	telefonische Terminvereinbarung treffen Unterlagen/Fragebögen an Eltern weiterleiten Fragen der Eltern beantworten Eltern auf Eintragung im Zeitplan hinweisen

<b>Handlungsfeld</b>	<b>Arbeitsplatzsituationen</b>	<b>Sprachliche Anforderungen</b>
<b>10 Kommunikation mit Vorgesetzten</b>	formale Angelegenheiten wie Urlaubsplanung, Arbeitszeiteinteilung klären	Absprachen mit Vorgesetzten treffen
	kurzfristig eine Vertretung für die Gruppe organisieren, wenn sich eine Kollegin / ein Kollege krankmeldet	Abweichungen während des Tagesablaufs und besondere Vorkommnisse der/dem Vorgesetzten mitteilen  Lösungsvorschläge machen
	mit Vorgesetzten kommunizieren, wenn ein Kind sein soziales Verhalten verändert hat	Einzelfallbesprechung mit der/dem Vorgesetzten vereinbaren  Verhaltensänderungen beschreiben
	mit Vorgesetzten kommunizieren, wenn ein dauerhafter Konflikt unter Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern besteht	den Konflikt und den eigenen Standpunkt darstellen  die eigene Sichtweise begründen  Lösungsvorschläge darlegen
	mit Vorgesetzten kommunizieren, wenn zwischen Eltern und Erzieherin ein Konflikt besteht	den Konflikt der/dem Vorgesetzten mitteilen  den Sachverhalt darstellen  den Konflikt mit der/dem Vorgesetzten besprechen  Lösungsvorschläge der Leitung entgegennehmen
	Der/die Vorgesetzte führt Mitarbeitergespräche mit dem Ziel der Personalentwicklung.	über die Gruppe und das Team sprechen  über eigene Stärken und Schwächen sprechen  Grenzen der Belastbarkeit verbal ausdrücken  eventuell Folgen der Belastung beschreiben  Veränderungsvorschläge machen  Fortbildungswünsche darlegen



Handlungsfeld	Arbeitsplatzsituationen	Sprachliche Anforderungen
<b>11 Soziale Kontakte am Arbeitsplatz</b>	sich als neue Mitarbeiterin / neuer Mitarbeiter in der Kita vorstellen	Steckbrief für die Eltern schreiben  sich persönlich bei den Eltern vorstellen
	sich mit anderen Mitarbeite- rinnen/Mitarbeitern in den Pausen über private Themen austauschen	„anklopfen“, um Redebereitschaft auszuloten  Smalltalk führen
	Betriebsfeier/Stammtisch organisieren	Termin absprechen  Tisch reservieren  über Erfahrungen und Erlebnisse sprechen



## 2. Authentische Elternbriefe und Formulare aus dem Kita-Alltag

### 1. Elternbrief „Information über Kita-Schließung“

Liebe Eltern,

aufgrund einer internen Fortbildungsveranstaltung am 19. Mai ... schließt unsere Kita an diesem Tag schon um 14 Uhr. Am 20.05. ... sind wir wieder wie gewohnt für Ihre Kinder da.

Wir danken für Ihr Verständnis!  
Ihr Team der Kita Märchenwald



## 2. Elternbrief „Information zum morgendlichen Singen“

Liebe Eltern,

Ostern steht vor der Tür und wie in jedem Jahr freuen wir uns auf das gemeinsame Frühlings- und Ostersingen mit den Kindern.

Unser morgendliches Ostersingen hat sich in der großen Eingangshalle bewährt, sodass wir uns auch in diesem März wieder dort treffen.

Damit die Kinder einen gemütlichen Start in den Kindergarten haben, möchten wir gern ohne Störungen singen. Deshalb bitten wir um Ihr Verständnis, dass wir an folgenden Vormittagen die Eingangstür zwischen 9:00 und 9:20 Uhr nicht öffnen können:

Montag, 07.03. ...

Mittwoch, 09.03. ...

Montag, 14.03. ...

Mittwoch, 16.03. ...

Montag, 21.03. ...

Bitte denken Sie daran, dass Sie Ihr Kind an diesen Tagen entweder rechtzeitig vor 9.00 Uhr oder nach 9.20 Uhr in die Kita bringen.

Vielen Dank!

Ihr Team der Kita Märchenwald

### 3. Elternbrief „Medikamente“



Liebe Eltern,

trotz großer Umsicht und Fürsorge lassen sich kleine Unfälle, Insektenstiche und plötzliche Erkrankungen im Kindergartenalltag nicht gänzlich vermeiden.

Damit wir schnell und wirksam reagieren können, halten wir eine Reihe von Sofortmaßnahmen und Medikamenten bereit, um Ihr Kind (ggf. bis zu Ihrem Eintreffen vor Ort) versorgen zu können. Für diese Maßnahmen benötigen wir Ihre Zustimmung. Deshalb bitten wir Sie, untenstehenden Abschnitt ausgefüllt und unterschrieben bis 30.09. ... bei den Erziehern/Erzieherinnen abzugeben.

Falls Ihr Kind regelmäßig Medikamente benötigt, vermerken Sie dies bitte ebenfalls auf untenstehendem Abschnitt und besprechen Sie die Medikamentengabe mit den Erziehern/Erzieherinnen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!  
Ihr Team der Kita Märchenwald

⌘ Abschnitt: .....

Entfernen von Zecken mit Zeckenzange	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gabe von Arnica Kügelchen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Auftragen von Fenistil Gel bei Insektenstichen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gabe von Nurofen Fiebersaft bei hohem Fieber (ab 39° C)	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
Gabe von Vomex-Saft bei akutem Erbrechen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

Mein Kind nimmt regelmäßig folgende Medikamente:

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
Unterschrift eines Erziehungsberechtigten

## 4. Elternbrief „Wichteln“ mit Aushang

### Organisation Wichtelgeschenke zur Weihnachtsfeier

Liebe Kita-Eltern,

Weihnachten steht vor der Tür und die Vorbereitungen in der Bienengruppe und der Marienkäfergruppe laufen bereits. Unser Haus ist schon festlich dekoriert und natürlich steigen auch Vorfreude und Aufregung mit jedem Tag.

Neben unserem vorweihnachtlichen Bastelprojekt und der Weihnachtsbäckerei üben wir auch fleißig für unser Theaterstück, das wir zu unserer alljährlichen Weihnachtsfeier am 22.12. ... im Gasthof Linde aufführen.

Unser besonderer Dank gilt dabei wie immer dem Team des Gasthofs, das uns die Bühne wie jedes Jahr nicht nur zur eigentlichen Weihnachtsfeier, sondern auch für die Proben kostenfrei zur Verfügung stellt. Das so verbleibende Budget des Elternbeirats möchten wir in diesem Jahr einsetzen, um unsere kleinen Schauspieler im Anschluss an das Theaterstück mit kleinen Wichtelgeschenken zu belohnen. Der Weihnachtsmann bringt die Geschenke zur Überraschung auf die Bühne.

Dazu planen wir 50 Wichtelgeschenke, die weihnachtlich verpackt sein sollen und ein pädagogisch wertvolles Geschenk im Rahmen von 6 bis 7 EUR enthalten. Hierbei hatten wir beispielsweise an Stifteesets, Stickeralben, Bastelbögen, Bau-sets, ... gedacht.

Um die Wichtelaktion realisieren zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung bei der Beschaffung und Verpackung sowie beim Überreichen der Wichtelgeschenke. Dazu haben wir einen Aushang mit den Aufgaben an die Eingangstür gehängt.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie sich für eine der Aufgaben einzeln oder gemeinsam bis 10.12. ... eintragen, damit wir weiter planen können. Rückfragen richten Sie bitte an Frau Schmitzke in der Bienengruppe bzw. an Herrn Schlüter in der Marienkäfergruppe.

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen daheim und uns in der Kita eine frohe und besinnliche Vorweihnachtszeit sowie ein gemütliches Beisammensein bei unserer Weihnachtsfeier.

Ihr Team der Kita Weltentdecker

### Aufgaben zur Wichtelaktion

Bitte tragen Sie sich bis 10.12. ... ein!

\_\_\_ Ich spiele den Weihnachtsmann  
und überreiche die Wichtelgeschenke zur  
Weihnachtsfeier am 22.12. (Kostüm stellt die Kita)

Name: \_\_\_\_\_

(Opa/Vater von \_\_\_\_\_ Gruppe \_\_\_\_\_)

\_\_\_ Einkauf von 50 Wichtelgeschenken

Name: \_\_\_\_\_

Gruppe: \_\_\_\_\_

\_\_\_ Einkauf von weihnachtlicher Geschenkverpackung für 50 Kinder

Name: \_\_\_\_\_

Gruppe: \_\_\_\_\_

\_\_\_ Weihnachtliches Verpacken der Wichtelgeschenke

Name: \_\_\_\_\_ Gruppe: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Gruppe: \_\_\_\_\_

## 5. Elternbrief „Ausflugsgeld“

Liebe Eltern der Vorschulkinder,

auch in diesem Jahr sind wir wieder dabei, interessante und altersgerechte Ausflüge mit den Vorschulkindern zu planen.

Wir bitten Sie um Verständnis dafür, dass das Geld-einsammeln über das Jahr hinweg für uns immer einen großen Aufwand darstellt und wir uns deshalb in Absprache mit dem Elternbeirat dazu entschlossen haben, dieses Jahr bereits vorab einen Betrag von 50 EUR pro Kind einzusammeln. Die Kosten, die pro Ausflug entstehen (Tickets für öffentliche Verkehrsmittel, Eintrittsgelder, Eis, ...) kalkulieren wir immer sparsam und dokumentieren diese natürlich auch. Eine Aufstellung aller Kosten für die Ausflüge erhalten Sie am Ende des Jahres wie üblich in einer Info-Mail. Falls am Ende noch Geld übrig ist, bekommt jede Familie dieses anteilig pro Kind zurück. Bitte haben Sie auch Verständnis dafür, dass wir Geld für Ausflüge, an denen Ihr Kind nicht teilgenommen hat, nur in begrenztem Umfang zurückerstatten können, was an den organisatorischen Erfordernissen (z. B. Kartenvorbestellungen) liegt.

Wir möchten Sie daher bitten, den Betrag von 50 EUR bis 30. September 20..... bei den Erziehern/Erzieherinnen abzugeben;  
Sie erhalten natürlich eine Quittung.

Vielen Dank!

Wir wünschen der Vorschulgruppe und uns viele spannende und interessante gemeinsame Ausflüge!

Ihr Team der Kita Märchenwald

## 6. Elternbrief „Kitareise“

Liebe Kindergarten-Eltern,

wie jedes Jahr im Juni steht unsere Kitareise an den schönen Werbellinsee bevor und auch dieses Jahr sind wir wieder zu Gast im EJB Joachimsthal/Werbellinsee.

Unsere Reise findet an folgendem Termin statt:

**Abreise: 10.06.20.....** 9:00 Uhr am Kindergarten

**Rückkehr: 12.06.20.....** nachmittags gegen 17 Uhr ebenfalls am Kindergarten

Wir treffen uns am **10.06.20..... um 8:45 Uhr vor dem Kindergarten.**

Um Gedränge und langes Warten für alle zu vermeiden, wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie sich frühestens um 8:45 Uhr einfinden könnten.

Da wir Ihren Kindern eine schöne und entspannte Kitareise ermöglichen möchten, beachten Sie bitte auch unbedingt die umseitige Liste, auf der Sie alle Sachen finden, die eingepackt werden sollen. Hilfreich ist es, wenn Sie den Koffer zusammen mit Ihrem Kind packen, damit es dann vor Ort weiß, wo seine Sachen sind.

Bitte beschriften Sie sowohl die Kleidungsstücke Ihres Kindes als auch seine persönlichen Gegenstände mit dem Namen, sodass wir Verwechslungen und Suchaktionen vermeiden können.

Packen Sie alle Sachen in einen Rollkoffer, den Ihr Kind gut transportieren kann. Bitte verwenden Sie keine Reiserucksäcke und keine Hartschalen- und andere Koffer.

Ebenfalls braucht Ihr Kind neben dem Rollkoffer einen leeren und entsprechend großen Rucksack für die täglichen Wege, in den Badesachen sowie Pausenbrot und Getränk hineinpassen.

Obwohl wir wie immer Vollpension gebucht haben, hat es sich gezeigt, dass die Wald- und Seeluft auch zwischendurch hungrig macht und die Kinder des Öfteren nach Zwischenmahlzeiten fragen. Bitte geben Sie Ihrem Kind deshalb für jeden Tag zwei kleine Snacks (Knäckebrot, Früchteriegel, Reiswaffeln, Müsliriegel etc., keine Süßigkeiten) und 1 Getränk (Schorle, Wasser) á 0,5l in Tetrapaks oder PET-Flaschen mit, also 6 kleine Snacks sowie 3 Getränke.

Falls Ihr Kind Medikamente nehmen muss, geben Sie diese bitte am Montag, 09.06. ..., mit den entsprechenden Verpackungen und Beipackzetteln bei der Erzieherin ab. Dies gilt ebenso für Sonnencreme und Insektenschutzmittel, diese nehmen ebenfalls die Erzieher/innen in Verwahrung. Die Medikamente sollen nicht in die Koffer der Kinder gepackt werden.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Wir freuen uns wieder auf drei schöne Tage mit den Kindern!

Ihr Team der Kita Märchenwald



## **Packliste für die Kitareise an den Werbellinsee**

### In die Waschtasche

- Zahnbürste
- 1 kleine Tube Zahnpasta
- 1 kleine Flasche Duschgel
- Kamm oder Bürste
- 1 Waschlappen
- 1 kleine Gesichtscrème

### Schuhe

- 1 Paar Hausschuhe
- 1 Paar Schwimmschuhe
- 1 Paar feste Schuhe zum Wandern
- 1 Paar leichte Schuhe (Stoffsneakers oder Sandalen)

### Kleidung

- 4 Unterhosen
- 2 Unterhemden
- 3 Paar Baumwollsocken
- 3 T-Shirts
- 2 Sweatjacken
- 2 lange Baumwollhosen
- 2 Shorts
- 1 Regenjacke
- 1 Schlafanzug
- Plastiktüte für Schmutzwäsche
- 1 Kopfbedeckung
- 1 Handtuch
- 1 Badetuch
- 2 Badehosen bzw. Badeanzüge
- Schwimmflügel (aufblasbar)



Auch ein Kuscheltier darf Ihr Kind selbstverständlich begleiten!

## 7. Elternbrief „Verabschiedung der Vorschulkinder - Zuckertütenfest“

Liebe Eltern unserer Vorschulkinder,  
am kommenden Montag, dem 11.07. ... feiern wir mit allen  
50 Kindern und Erziehern/Erzieherinnen wieder unser alljährliches  
Zuckertütenfest.

Für die Großen ist dies der Abschied aus der Kindergartenzeit und  
für die Kleinen schon eine Vorfreude darauf, dass sie auch bald  
Vorschulkinder sein werden.

Dazu werden wir unseren Garten festlich dekorieren und eine große  
Tafel mit Leckereien aufbauen. Alle Vorschulkinder werden dann  
anlässlich der Zuckertüten Anekdoten der Erzieher/innen über die  
zukünftigen Schulkinder hören. Auch bekommt jedes zukünftige  
Schulkind ein Abschiedsgeschenk.

Im Anschluss werden wir gemeinsam essen und trinken. Das  
gemeinsame Essen an der Tafel im Freien ist an diesem Tag gleich-  
zeitig auch unser Mittagessen.

Der Höhepunkt des Zuckertütenfestes ist wie immer der symbo-  
lische Rausschmiss aus dem Kindergarten: Tor auf, eines nach  
dem anderen werden die künftigen Schulkinder ins Schulleben  
entlassen!

Am Abend findet dann auch die Vorschulübernachtung statt!

Die Vorschulkinder müssen am Montagnachmittag nicht abgeholt  
werden, sie können direkt nach dem Zuckertütenfest im Kinder-  
garten bleiben.

Wir backen zunächst gemeinsam Pizza, machen dann einen  
Abendspaziergang und genießen den Kinoabend in unserer  
Mehrzweckhalle.

Bitte geben Sie ihrem Kind Folgendes zur Übernachtung mit:

Luftmatratze

Schlafsack

Schlafanzug

Zahnbürste

evtl. ein Kuscheltier

ein kleines Handtuch

frische Wäsche für den nächsten Tag

## 8. Elternbrief „Kinder mit Förderbedarf“

Liebe Eltern unserer Förderkinder,

wir möchten Sie hiermit zu Beginn des Kindergartenjahres über eine Änderung informieren:

Urlaubstage und andere vorab geplante Abwesenheitstage müssen nicht mehr bei der Stadtverwaltung beantragt werden.

Unabhängig davon ändert sich nichts daran, dass Sie geplante Fehlzeiten Ihres Kindes bitte vorab dem Kindergarten in schriftlicher Form (E-Mail, Fax oder Brief) mitteilen.

Urlaubsaufenthalte sind wie bisher so zu planen, dass diese bitte während der Schließzeiten stattfinden, da wir an die vorgegebenen Förderstunden gebunden sind.

Es liegt sicherlich auch in Ihrem Interesse, dass Ihr Kind im Rahmen der Förderstunden kontinuierlich die optimale Betreuung und Förderung erhält.

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis.

Ihr Team der Kita Weltentdecker



## 9. Elternbrief „Martinsumzug“



Liebe Eltern,

Ihre Kinder haben in den letzten Tagen fleißig Laternen gebastelt und unserem Sankt-Martins-Umzug steht nun nichts mehr im Wege.

Bis zu unserem Sankt-Martins-Umzug werden wir auch noch passende Laternenlieder singen. Die Texte von „Ich geh mit meiner Laterne“, „Sankt Martin“, „Laterne, Laterne“ und „Durch die Straßen“ erhalten Sie vor dem Umzug, sodass wir alle gemeinsam singen können.

Unser Umzug findet statt am **11.11.20.....**

Bitte denken Sie daran, Ihr Kind an diesem Tag spätestens um 16:15 Uhr von der Kita abzuholen, da das Team noch einiges in den Räumen und im Garten vorbereiten muss. Danke.

Wir treffen uns um 16:50 Uhr wieder vor dem Kindergarten bzw. im Garten.

Pünktlich um 17 Uhr laufen wir dann vom Kindergarten los über die Berliner Str. zum Spielplatz im Eichhörnchensteig. Dort singen wir unsere eingeübten Martinslieder. Vom Spielplatz aus laufen wir im Schein unserer Laternen zurück zum Kindergarten, wo wir den restlichen Abend gemütlich bei Kinderpunsch, Glühwein und Wiener mit Brötchen zusammen verbringen.

In diesem Jahr gibt es kein Stockbrot, da wir kein Feuer anzünden dürfen.

Als besonderes Highlight wird in diesem Jahr unser Umzug von zwei Pferden angeführt, die uns freundlicherweise Frau Seidelmann (Mutter von Marlene aus der Sternengruppe) zur Verfügung stellt. Einen herzlichen Dank dafür!

Wie in jedem Jahr sperrt die Polizei die Berliner Str. kurzzeitig für uns ab, sodass wir alle in Ruhe zum Spielplatz und zurück zum Kindergarten laufen können. Auch hier gilt unser Dank wieder der Polizeidirektion Süd!

Wir bräuchten noch sieben Mütter oder Väter, die in Warnwesten die Wege für uns absperren. Bitte melden Sie sich bei den Erzieherinnen.

Und denken Sie bitte auch an einen Laternenstab mit Batterien sowie Trinkbecher für sich und Ihre Lieben.

Wir freuen uns auf einen schönen Martinsumzug sowie einen gemütlichen gemeinsamen Abend!

Ihr Team der Kita Kunterbunt

## 10. Wochenplan 1, Thema: Berge

### Wochenplan für die blaue Gruppe

vom 26.04. bis 29.04. ...

**Thema:**

**Berge**

Die Angebote dieser Woche stehen ganz unter dem Motto „Berge“. Vielleicht haben Sie zuhause ein schönes Urlaubsfoto Ihres Kindes in den Bergen oder ein schönes Souvenir? Wir würden uns freuen, wenn Sie uns dies zur Verfügung stellen könnten, dann hängen wir es an unsere Themenwand und die Kinder finden einen leichteren Einstieg ins Thema.

**Montag:**

Einstieg in unser Thema „Berge“ mit Bildkarten und Wortschatz  
Wer war schon einmal in den Bergen?  
Wir spielen Memory zum Thema.

**Dienstag:**

Lied „Da oben auf dem Berge“  
Heute basteln wir aus Pappmaché eine Berg- und Tallandschaft.

**Mittwoch:**

Liedwiederholung „Da oben auf dem Berge“  
Lied „Im Frühtau zu Berge“  
Die getrocknete Berglandschaft bemalen wir mit Wasserfarben.

**Donnerstag:**

Liedwiederholung „Im Frühtau zu Berge“  
Wir betrachten und betasten Steine und Fossilien aus dem Gebirge.  
Wir erkunden mit allen Sinnen Kräuter aus den Bergen.

**Freitag:**

Der Höhepunkt und Abschluss unserer Themenwoche:  
Wir unternehmen einen gemeinsamen Ausflug in die Felsendome Rabenstein.  
In einer Führung erleben wir das stillgelegte Bergwerk hautnah.  
Wir werden gegen 16:00 Uhr zurück sein, sodass Sie Ihr Kind wie üblich abholen können.

Das Mittagessen wird von der Kita bereitgestellt.

## 11. Wochenplan 2, Thema „Heimische Nutztiere“

<b>Wochenplan für die blaue Gruppe</b>	
<b>vom 23.05. bis 27.05. ...</b>	
<b>Thema:</b>	<b>Heimische Nutztiere</b>
<b>Montag:</b>	Einstieg in unser Thema „Heimische Nutztiere“ Wer war schon einmal auf einem Bauernhof? Welche Produkte kommen vom Bauernhof? Wir spielen Tier-Memory.
<b>Dienstag:</b>	Woher kommen Milch, Käse, Quark, Eier, ...? Wir machen eine große Collage und ordnen die Produkte den Tieren zu.
<b>Mittwoch:</b>	Wir singen Lieder über Tiere. Wir machen gemeinsam Frühlingsquark.
<b>Donnerstag:</b>	Wir basteln gemeinsam heimische Nutztiere und ihre Tierkinder. Die Tiere und ihre Kinder werden in der Vitrine im Eingangsbereich ausgestellt.
<b>Freitag:</b>	Der Höhepunkt und Abschluss unserer Themenwoche: Wir unternehmen einen gemeinsamen Ausflug auf den Lern-Erlebnisbauernhof Lehm. Dort können wir die Ställe besichtigen und auf der Wiese einen Imbiss einnehmen. Wir werden mit frischen Produkten vom Bauernhof verköstigt.  Unsere Rückkehr wird gegen 15.00 Uhr sein, sodass Sie Ihr Kind wie üblich abholen können.

## 12. Wochenplan 3, Thema „Europa entdecken – Spanien“

### Wochenplan für die rote Gruppe

vom 23.05. bis 27.05. ...

**Thema:** **Europa entdecken - Spanien**  
Die Angebote dieser Woche stehen unter dem Motto „Spanien“. Auf spielerische Weise wollen wir uns dem südeuropäischen Land nähern und dabei einiges entdecken.

**Montag:** Unser Morgenkreis widmet sich heute dem Land Spanien.  
Wo ist Spanien auf der Weltkarte?  
Welche Form hat das Land?  
War schon jemand in Spanien?  
Wir hören spanische Musik.  
Wir legen auch ein Länderpuzzle.

**Dienstag:** Wir backen gemeinsam Churros. Zum Mittagessen gibt es Paella.

**Mittwoch:** Spanischer Tanz: Wir üben einen kleinen spanischen Tanz mit Requisiten und Kastagnetten ein.

**Donnerstag:** Spanischer Tanz: Wir wiederholen unseren spanischen Tanz.  
Wir beginnen mit unserer Collage zum Land Spanien.  
Die Kinder basteln und malen für die Collage.

**Freitag:** Basteln zum Thema Spanien: Wir beenden unsere Collage und kleben die Bastelarbeiten auf die Landkarte.  
Die Collage wird ausgestellt.

## 13. Wochenplan 4, Thema „Winter“

### Wochenplan für die rote Gruppe

vom 11. bis 15.01.20 .....

**Thema:**

**Winter**

Liebe Eltern, die kommende Woche steht ganz unter dem Motto „Winter“. Gemeinsam singen wir Lieder über den Winter, machen Experimente mit Eis und Schnee (bitte eine kleine Legofigur mitbringen!), versorgen die Vögel mit Winterfutter und basteln winterliche Motive.

Bitte denken Sie auch daran, in der Garderobe zu prüfen, ob Ihr Kind genügend Wechselwäsche für die kalten Tage hat, und befüllen Sie den Wäschebeutel falls nötig. Vielen Dank.

**Montag:**

Im Stuhlkreis sprechen wir über den Winter.

Wir singen Lieder über den Winter.

Die Kinder bauen einen Schneemann.

**Dienstag:**

Wir experimentieren mit Eis und Wasser.

Jedes Kind soll eine kleine Legofigur mitbringen.

**Mittwoch:**

Was machen die Tiere im Winter?

Wir befüllen gemeinsam unsere Vogelhäuschen und hängen Meisenknödel im Garten auf.

Wir lesen Tiergeschichten.

**Donnerstag:**

Basteltag: Wir basteln winterliche Motive.

Wir hören Gedichte zum Winter.

**Freitag:**

Wir beenden unsere Bastelarbeiten und schmücken das Haus damit winterlich.

Wir schauen nach unseren Vogelstationen.



### 3. Vorschläge zur Didaktisierung

#### 1. Didaktisierungsvorschlag zum Elternbrief „Kitareise“ (---> S. 24)

<b>Ziel der Unterrichtseinheit:</b>	Teilnehmende können einen Elternbrief „Kitareise“ schreiben.
<b>Zielgruppe:</b>	Diese Aufgabe richtet sich in erster Linie an zugewanderte Ergänzungskräfte und Fachkräfte, die in Kitas tätig sind. Das Sprachniveau sollte mindestens B1 (GER) betragen.
<b>Vorbereitung/ Vorentlastung des Textes:</b>	Austausch im Plenum zu den folgenden Fragen: Welche Reisen haben Sie bereits mit einer Kita unternommen? (Anmerkung: Falls das Thema Ausflug angesprochen wird, sollte der Unterschied zwischen einer Reise und einem Ausflug geklärt werden.) Was muss mitgenommen werden? Was sollten Sie beachten? Wie sollte ein Elternbrief aufgebaut sein? Was sind für Sie die wichtigsten Punkte dabei?
<b>Leseverstehen:</b>	Einzelarbeit zur folgenden Arbeitsanweisung: Lesen Sie den Text alleine und achten Sie dabei auf den Aufbau des Elternbriefs in Bezug auf Anrede, Schluss, Grußformel, Reihenfolge der Inhalte etc.  Im Plenum Klärung von Wortschatz zur folgenden Frage: Können Sie unbekannte Wörter eventuell von bekannten Wörtern oder aus dem Kontext ableiten? Beispiel: Was könnte das Wort „Beipackzettel“ (zweite Zeile, letzter Abschnitt) bedeuten? Das Präfix „bei“ sowie das Verb „packen“ helfen Ihnen, das Kompositum zu verstehen.

**Unterrichtsschritte  
zur Spracharbeit im  
Anschluss an das  
Leseverstehen:**

Bewusstmachung mithilfe der folgenden Aufgabenstellungen:  
Welche Komposita gibt es im Text? Bitte zerlegen Sie die Komposita in Grundwort und Bestimmungswort und erklären Sie die Bedeutung (z. B. „Reiserucksäcke“, „Insektenschutzmittel“ ...).

Welche Bedeutung hat das Bestimmungswort „Mittel“? (Bewusstmachung der unterschiedlichen Bedeutungen; Klärung der spezifischen Bedeutung in diesem fachlichen Zusammenhang)

Welchen Genus besitzt das Wort? Wie lautet der Plural?

Sammeln Sie in Ihrer Gruppe weitere Wörter mit „...mittel“ („Verkehrsmittel“, „Waschmittel“, „Hilfsmittel“ etc.)

Welche grammatischen Strukturen können Sie erkennen?

Nebensätze, Konnektoren (z. B. „obwohl“, „da“ und „falls“)

Bitte markieren Sie alle Konnektoren sowie die Verbposition in den jeweiligen Sätzen.

Welche Funktion hat der Konnektor „da“ in *Da wir Ihren Kindern eine schöne und entspannte Kitareise ermöglichen möchten, ...* (Zeile 10)?

Nach Beantwortung der Aufgabe Frage zur Ergebnissicherung:

Worin besteht der Unterschied zu „weil“?

Arbeitsanweisung zum Üben:

Formulieren Sie schriftlich eigene Sätze mit „da“, die später in einem Elternbrief Verwendung finden könnten.

Imperativ mit „bitte“ (*Bitte beschriften Sie ..., Bitte geben Sie ...!*)

Wie wird der Imperativ in der Höflichkeitsform gebildet?

Finden Sie in Partnerarbeit weitere Beispiele, die in einem Elternbrief Anwendung finden könnten. (*Bitte sorgen Sie dafür, dass ..., Bitte achten Sie darauf, dass ...!*)

**Unterrichtsschritte  
zum Aufbau der  
Schreibkompetenz:**

Erarbeiten der Gliederung des Elternbriefs mit Schnipseln des Texts (oder ggf. eines vergleichbaren Elternbriefs zu einer Kitareise) zur folgenden Arbeitsanweisung:

Bitte setzen Sie die Textschnipsel sinnvoll zu einem Elternbrief zusammen. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Im Anschluss werden die verschiedenen Möglichkeiten, diesen Elternbrief zu strukturieren, besprochen.

---

Lückentext und Arbeitsanweisung zur Vorbereitung der selbstständigen Schreibaufgabe:

Bitte ergänzen Sie die Satzteile im Schüttelkasten im Text.

(Im Schüttelkasten:

*Liebe Kindergarten-Eltern,*

*wie jedes Jahr im Juni*

*Unsere Reise findet an folgendem Termin statt:*

*Wir treffen uns*

*Da wir Ihren Kindern eine schöne und entspannte Kitareise*

*ermöglichen möchten,*

*sodass wir Verwechslungen und Suchaktionen vermeiden können.*

*Packen Sie alle Sachen in einen Rollkoffer*

*und die Kinder des Öfteren nach Zwischenmahlzeiten fragen.*

*Falls Ihr Kind Medikamente nehmen muss,*

*Vielen Dank für Ihre Mithilfe!*

*Wir freuen uns wieder auf drei schöne Tage mit den Kindern!)*

---

Verfassen eines eigenen Elternbriefs in Einzelarbeit zur folgenden Aufgabenstellung:

Verfassen Sie einen Elternbrief nach dem nun bekannten Muster für einen Kitaausflug in den Zoo. Achten Sie dabei auf die zuvor genannten Strukturen.

---

## 2. Didaktisierungsvorschlag zum Elternbrief „Martinsumzug“ (---> S. 28)

<b>Ziel der Unterrichtseinheit:</b>	Teilnehmende können einen Elternbrief „Martinsumzug“ schreiben. Sie sind über das Thema „St. Martin“ informiert.
<b>Zielgruppe:</b>	Die Gruppe besteht aus 15 pädagogischen Ergänzungskräften und Fachkräften, die in Kindertagesstätten berufstätig sind. Der bedarfsorientierte Deutschkurs unterstützt die Teilnehmenden bei der Erweiterung ihrer mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenz am Arbeitsplatz. Die Kursteilnehmenden stammen aus süd- oder osteuropäischen Ländern sowie aus Lateinamerika. Ihr sprachliches Niveau reicht von B1 bis B2.
<b>Vorbereitung/ Vorentlastung des Textes:</b>	<p>Die Teilnehmenden hören ein bekanntes Kinderlied (Hörverstehen) zum Thema „St. Martin“, dazu hängt die Kursleiterin ein vergrößertes Bild vom Heiligen St. Martin an die Tafel. Die Kursleiterin stellt die Impulsfrage: „Wer ist St. Martin?“ Wichtig wäre, im Verlauf der Beschreibungen, die von den Teilnehmenden zu St. Martin geäußert werden, die sozialen Aktivitäten von St. Martin herauszuarbeiten, die darin bestanden, dass er sich um Arme kümmerte.</p> <p>Schwieriger Wortschatz wird gemeinsam mit den Teilnehmenden geklärt (beispielsweise: „die Laterne“, „der Laternenstab“, „der Schein“, „der Umzug“, „die Warnweste“, „die Straße (ab)sperren“, „das Stockbrot“).</p>
<b>Leseverstehen:</b>	Die Teilnehmenden listen die wichtigsten Daten im Text zu folgenden Fragen auf (selektives Lesen): An welchem Tag findet der Umzug statt? Wann sollen die Eltern ihre Kinder von der Kita abholen? Wann treffen sich alle vor dem Kindergarten? Wann laufen alle los? Was sollen die Eltern mitbringen?

**Unterrichtsschritte  
zur Spracharbeit im  
Anschluss an das  
Leseverstehen:**

1 Im Plenum: Die Teilnehmenden erstellen eine Übersicht zu den Präpositionen im Text und tragen diese in eine Tabelle ein:

lokale Präpositionen	temporale Präpositionen	Verben mit Präposition
<i>im Weg(e) stehen</i>	<i>vor dem Umzug</i>	<i>denken an</i>

Gruppenarbeit zur Aufgabenstellung: Erarbeiten Sie in Gruppen eigene Beispiele für den Gebrauch der Präpositionen im Alltag.

2 Im Plenum: Die Kursleiterin stellt zwei Beispiele für den Gebrauch des Verbes „werden“ vor und bittet die Teilnehmenden, den inhaltlichen Unterschied zu erläutern.

*Bis zu unserem Sankt-Martins-Umzug werden wir auch noch passende Lieder singen. (Futur)*

*Als besonderes Highlight wird in diesem Jahr unser Umzug von zwei Pferden angeführt ... (Passiv)*

Ergänzende Grammatikübungen zum Gebrauch des Futurs und des Passivs sollen die Unterscheidungsfähigkeit der Teilnehmenden vertiefen.

**Unterrichtsschritt zur  
Schreibkompetenz:**

Die Kursteilnehmer/innen schreiben die Geschichte des St. Martin, die sie im Kinderlied gehört haben, auf.

### 3. Didaktisierungsvorschlag zum Wochenplan 3, Thema „Europa entdecken – Spanien“ (---> S. 31)

<p><b>Ziel der Unterrichtseinheit:</b></p>	<p>Teilnehmende planen eine Projektwoche. Sie erstellen einen Wochenplan zum Thema „Europa entdecken“.</p>
<p><b>Zielgruppe:</b></p>	<p>Eine Gruppe von Teilnehmenden, die durch einen internationalen Personaldienstleister angeworben wurde und in Deutschland in verschiedenen Kindertagesstätten arbeitet. Die Berufsqualifikationen entsprechen dem Status der Ergänzungskraft oder Fachkraft in Kindertagesstätten. Das Sprachniveau bewegt sich auf dem Niveau A2-B1.</p>
<p><b>Vorbereitung/ Vorentlastung des Textes:</b></p>	<p>Die Teilnehmenden hatten am Vortag die Hausaufgabe erhalten, Fotos oder Plakate von spanischen Festen oder Gegenständen mitzubringen. Wer möchte, kann das mitgebrachte Foto/Plakat oder den Gegenstand kurz vorstellen.</p> <p>Die Kursleiterin hat eine Spanien(Europa)-Karte im Klassenzimmer aufgehängt, damit die Teilnehmenden einzelne Regionen in Spanien vorstellen können.</p>
<p><b>Leseverstehen:</b></p>	<p>Der Schwerpunkt der folgenden Aktivität liegt auf dem Ausbau der kommunikativen Kompetenzen. In Bezug auf den vorliegenden Text heißt das, dass sich die Teilnehmenden gegenseitig W-Fragen stellen und diese beantworten.</p> <p>Aufgabenstellung: Lesen Sie den Text und fragen Sie Ihren Nachbarn / Ihre Nachbarin:</p> <p>Wo liegt Spanien, wenn man sich auf Europa bezieht? Welche Form hat das Land? War schon jemand im Süden, im Norden, im Westen Spaniens ...? Welche Musik ist typisch für den Süden? Was sind Churros?</p>

**Unterrichtsschritte  
zur Spracharbeit im  
Anschluss an das  
Leseverstehen:**

Weiterführende Übung: Fragen und Antworten. Die Teilnehmenden sollen nun auch eigene Fragen an verschiedene Personen stellen bzw. deren Fragen beantworten.

Im Anschluss daran üben die Kursteilnehmer/innen noch, Fragen nach den Wochentagen zu stellen:

Wann hören wir spanische Musik? - Am Montag.

Wann üben wir den spanischen Tanz? - Am Dienstag.

**Projektarbeit**

Die Teilnehmenden erhalten im Anschluss eine Projektaufgabe, die mehrere Arbeitsschritte und Fertigkeiten beinhaltet:

1. Bilden Sie Gruppen. Wählen Sie ein europäisches Land, zu dem Sie in Ihrer Kita eine Projektwoche machen wollen.

2. Sammeln Sie (im Internet) Informationen zu diesem Land. Beantworten Sie für sich Fragen:

Wo liegt ....., wenn man sich auf Europa bezieht?

Welche Form hat das Land?

War schon jemand in .....?

Welche Musik ist typisch für .....?

Was sind .....?

3. Was sind die Sachen, die Kinder interessieren könnten?

Welche können Sie davon in die Kita mitnehmen (Fotos, Gegenstände, Lebensmittel, Musik)?

4. Erstellen Sie einen Wochenplan.

Thema „Europa entdecken – Land: .....“



## 4. Arbeitsglossar zum Fachbezogenen Deutschunterricht für zugewanderte Ergänzungskräfte und Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

Fachwort / Fachwort in meiner Sprache	Bedeutung (Fachwörterbuch)	Meine Beschreibung
<b>Akkommodation</b> ..... .....	die Anpassung an neue und fremde Strukturen, s. Assimilation	<i>Ich kann mit neuen und fremden Situationen umgehen.</i>
<b>Ambiguitätstoleranz</b> ..... .....	<p>die Fähigkeit, Widersprüche im persönlichen Erleben zu ertragen und widersprüchliche Rollen und Rollenbedürfnisse bei sich selbst und anderen zu dulden</p> <p>die vorurteilsfreie Duldung von Mehr- und Doppeldeutigkeit</p> <p>die vorurteilsfreie Duldung von religiösen, ethisch-sozialen, politischen, wissenschaftlichen oder philosophischen Überzeugungen, Normen und Wertesystemen anderer, ohne die eigene Persönlichkeit aufzugeben</p> <p>eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Selbst-Identität und sozialer Kompetenz</p>	
<b>Assimilation</b> ..... .....	die Integration von neuen Kompetenzen in bereits vorhandenes Wissen und Können, s. Akkommodation	
<b>auditiv</b> ..... .....	den Hörsinn betreffend, s. Wahrnehmung	



<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>Beobachtung</b> ..... .....	die zielgerichtete, aufmerksame Wahrnehmung von Objekten, Phäno- menen oder Vorgängen	
<b>Beobachtung in Kindertagesstätten</b> ..... .....	Beachtung und Achtung der kindli- chen Entwicklung; --> Beobachtung mit gerichteter/ungerichteter Auf- merksamkeit	
<b>Beobachtung mit ge- richteter Aufmerksamkeit</b> ..... .....	wissenschaftlich, perspektivisch eingeschränkte Beobachtungsform	
<b>Beobachtung mit un- gerichteter Aufmerk- samkeit</b> ..... .....	offene Beobachtungsform (die in Kindertagesstätten bevorzugte Form)	
<b>Bildung</b> ..... .....	die Formung des Menschen im Hinblick auf sein Menschsein und seine Fähigkeiten	
<b>Bildung, ganzheitliche</b> ..... .....	der Entwicklungsprozess des Men- schen im Hinblick auf seine persona- len und sozialen Kompetenzen  Kinder erwerben ihre Kompetenzen, ihr Wissen und ihre Werthaltungen an vielen, unterschiedlichen Bildungs- orten.  Bildung geschieht durch --> Lernen, ganzheitliches/vernetztes; erfordert eine aktive Mitsprache und Mitgestal- tung der Kinder am Bildungsprozess.	
<b>Bildung im Kindesalter</b> ..... .....	sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>lingual</b> ..... .....	zweisprachig  Kinder, die zweisprachig aufwachsen, beherrschen beide Sprachen in Wortschatz und Grammatik.  Bilingualität im Kita-Alltag	
<b>emotionales Wohlbefinden</b> ..... .....	bezieht sich auf das gesamte Befinden des Kindes	
<b>Empathie</b> ..... .....	einführendes Verstehen anderer  die Fähigkeit, Gedanken, Emotionen, Absichten und Persönlichkeitsmerk- male anderer zu verstehen, indem man sich in den anderen hineinver- setzt	
<b>Engagiertheit</b> ..... .....	Aktivität, die mit großer Konzentra- tion und Ausdauer verbunden ist	
<b>Engagiertheitsstufen</b> ..... .....	Skala zur Einordnung von „keine Aktivität“ bis „anhaltend intensive Aktivität“	
<b>Enkulturation</b> ..... .....	Das Kind wird in eine Kultur hineinge- boren, wächst darin auf und entwi- ckelt eine sozio-kulturelle Identität.	
<b>Entwicklung</b> ..... .....	der Prozess psychischer, geistiger, sozialer und körperlicher Veränderun- gen im Lauf des Lebens  kindliche Entwicklung	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
Entwicklungsfaktoren, autogene ..... .....	eigene Antriebsfaktoren, Selbststeuerung: Das Kind ist z. B. neugierig und kreativ und setzt sich von sich aus mit der Umwelt auseinander.	
Entwicklungsfaktoren, endogene ..... .....	erblich bedingte Faktoren: Anlagen	
Entwicklungsfaktoren, exogene ..... .....	von außen einwirkende Faktoren: Umwelteinflüsse	
<b>Erziehung</b> ..... .....	bewusste Handlungen, die einem Kind das Hineinwachsen in eine Gesellschaft ermöglichen	
Erziehungsziel ..... .....	die Erlangung von Basiskompetenzen, um am gesellschaftlichen Leben aktiv teilnehmen zu können	
<b>Gruppe (Kleingruppe)</b> ..... .....	Die Personen interagieren direkt miteinander und fühlen sich in der Regel zusammengehörig (z. B. Familie).	
<b>gustatorisch</b> ..... .....	den Geschmackssinn betreffend, s. Wahrnehmung	
<b>haptisch</b> ..... .....	s. Wahrnehmung, taktile	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>heterogen</b> ..... .....	verschiedenartig in der Zusammen- setzung (z. B. Die Mitglieder einer Gruppe kommen aus verschiedenen Kulturen, sprechen verschiedene Sprachen, haben unterschiedliche Sprachniveaus etc.)	
<b>homogen</b> ..... .....	gleichartig in der Zusammensetzung (z. B. Die Mitglieder einer Gruppe sprechen die gleiche Sprache, haben das gleiche Sprachniveau etc.)	
<b>Homogenitäts- vorstellung</b> ..... .....	die Vorstellung, dass alles gleichartig ist / alle gleich oder gleichartig sind	
<b>Ich-Kompetenz</b> ..... .....	die Fähigkeit, eigene Bedürfnisse, Gefühle und Interessen ausdrücken zu können, selbstständig Entschei- dungen treffen zu können, mit Enttä- schungen umgehen zu können	
<b>Identität</b> ..... .....	Wahrnehmung als unverwechselbare Person, als Mitglied einer Gemein- schaft, Gesellschaft oder Kultur  Die personale, soziale und kulturelle Identität entsteht immer im Austausch mit anderen.	
<b>individuell</b> ..... .....	persönlich; persönlich verschieden	
<b>Inklusion</b> ..... .....	kulturelle Offenheit für Mehrsprachig- keit und für einen wechselseitigen kulturellen Austausch  s. Integration	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>Integration</b> ..... .....	Einbezug von Menschen in eine bestehende soziale Gruppe oder Kultur; im Gegensatz zur --> Inklusion ist Integration einseitig (z. B. keine Mehrsprachigkeit)	
<b>Interaktion</b> ..... .....	aufeinander bezogenes, zielorientiertes Handeln	
<b>Interferenzen</b> ..... .....	Fehler, die beim Erwerb einer Sprache aufgrund von Mehrsprachigkeit entstehen können, weil zwei Sprachen vermischt werden (z. B. falsche Wortwahl, falsche Grammatikstrukturen)	
<b>interkulturell</b> ..... .....	zwischen den Kulturen: Kontakt bzw. Austausch mehrerer (verschiedener) Kulturen untereinander	
<b>intrakulturell</b> ..... .....	innerhalb einer Kultur: Prozesse, die innerhalb einer Kultur stattfinden	
<b>intrakulturelle Variation</b> ..... .....	Auch innerhalb einer Kultur gibt es Variationen (Unterschiede, Verschiedenartigkeiten): eine Kultur (z. B. die Kultur eines Landes) ist nicht homogen, sondern differenziert.	
<b>Kinästhesie</b> ..... .....	Körperempfindungen, die aufgrund von Muskelkontraktionen (Bewegungen) entstehen; eine besondere Rolle spielt das Kniegelenk  s. auch Propriozeption	
<b>kinästhetisch</b> ..... .....	s. Kinästhesie	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>Kode, elaborierter</b> ..... .....	differenzierter Sprachstil (detaillierter Wortschatz, fortgeschrittene Grammatik)	
<b>Kode, restringierter</b> ..... .....	einfacher Sprachstil (beschränkter Wortschatz, einfache Grammatik)	
<b>kollektiv</b> ..... .....	gemeinschaftlich	
<b>Kommunikation</b> ..... .....	(zwischenmenschliche) Ver- ständigung, Austausch von Informationen	
<b>Kommunikation, nonverbale</b> ..... .....	Verständigung ohne „Sprache“, durch Mimik, Gestik, Körperhaltung oder körperliches Handeln	
<b>Kommunikation, verbale</b> ..... .....	Verständigung durch Sprache (Sprechen)	
<b>kommunizieren</b> ..... .....	Informationen austauschen	
<b>Kompetenz</b> ..... .....	Fähigkeit und Fertigkeit, etwas tun zu können, s. auch Ich-, Sozial-, Sprach-, Sachkompetenz	
<b>Kompetenzpartner- schaft</b> ..... .....	Mehrere Personen (z. B. Fachkräfte, Eltern) teilen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten, um für die Kinder ein Umfeld zu schaffen, das deren Bildung optimal fördern kann.	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>kooperative Gemein- schaften</b> ..... .....	Gemeinschaften wie z. B. Familie, Kindertagesstätte, Nachbarschaft	
<b>Kultur</b> ..... .....	Gesamtheit menschlicher Leistungen, die über die Deckung eines Grund- bedarfs hinausgeht	
<b>Kulturbrille</b> ..... .....	Sichtweise, durch die Individuen einer Kultur (z. B. der Kultur eines ganzen Landes) zugeordnet werden, ohne sich mit Details bzw. individuellen Unterschieden zu befassen	
<b>Lernen</b> ..... .....	die aktive Auseinandersetzung mit der sozialen und gegenständlichen Umwelt	
<b>Lernen, ganzheitliches</b> ..... .....	Beteiligung beider Gehirnhälften  Lernen mit allen Sinnen, Emotionen, geistigen Fähigkeiten und Ausdrucks- weisen	
<b>Lernen, vernetztes</b> ..... .....	Emotionale, soziale, kognitive und motorische Entwicklungsprozesse sind eng miteinander verknüpft.	
<b>Migrationshintergrund</b> ..... .....	Personen mit Migrationshintergrund stammen aus einem anderen sozio- kulturellen Umfeld als dem aktuellen: meistens stammen sie aus dem Ausland.	
<b>olfaktorisch</b> ..... .....	den Geruchssinn betreffend, s. Wahrnehmung	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>Othering</b> ..... .....	<p>Eine Person wird zum „Anderen“ gemacht, indem ein kollektives Selbstbild erzeugt wird (dominante Wir-Gruppe gegenüber dem in der Minderheit auftretenden anders Seienden); der Prozess ist oft mit Vorurteilen verbunden.</p>	
<b>Personalisation</b> ..... .....	<p>Die Entwicklung der individuellen Persönlichkeit ist abhängig von Umwelteinflüssen (Sozialisation, Enkulturation).</p>	
<b>Prägung</b> ..... .....	<p>alle Umwelteinflüsse, die auf die Entwicklung des Kindes einwirken, s. auch Sozialisation, Enkulturation; Vergleich: eine Münze prägen</p>	
<b>Projekt</b> ..... .....	<p>umfassende Informationen, detailliertes Wissen und Erfahrungen zu einem bestimmten Thema sammeln; den Bereich erforschen</p> <p>In der Kindertagesstätte basieren Projekte altersabhängig auf konkreten Erlebnissen im Alltag und auf dem authentischen Interesse der Kinder (z. B. Leben der Eichhörnchen, Krankheit und Krankenhaus, Wechselspiel von Licht und Schatten).</p> <p>Die Dauer eines Projekts ist abhängig vom Zeitpunkt, an dem der Wissensdurst der Kinder gestillt ist: ein Projekt in der Kindertagesstätte kann ein paar Stunden, mehrere Tage, Wochen oder Monate dauern.</p>	



<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>Propriozeption</b> ..... .....	alle Empfindungen, die mit der Körperposition zusammenhängen, egal ob im Ruhezustand oder in Bewegung, s. auch Kinästhesie	
<b>Reflexion</b> ..... .....	Spiegelung, z. B. des Verhaltens	
<b>Repräsentanz in der Kindertagesstätte</b> ..... .....	Jedes Kind kann sich in der Gestaltung des Kita-Alltags wiederfinden (z. B. Fotos, Zeichnungen, Werke).	
<b>Resilienz</b> ..... .....	die innere Stärke, um Krisen oder traumatische Erfahrungen zu meistern	
<b>Sachkompetenz</b> ..... .....	die Fähigkeit, mit Sachwissen umgehen zu können (z. B. Material, Verhalten)	
<b>Scaffolding</b> ..... .....	Man gibt dem Kind behutsam Hilfestellung, die nächste Entwicklungsstufe zu erreichen, solange es diese Hilfestellungen benötigt.	
<b>Segregation</b> ..... .....	die räumliche Trennung von sozialen Gruppen aufgrund ethnischer, religiöser, sprachlicher oder kultureller Kriterien  Ghetto als extremer Form: freiwillige Segregation (Bevorzugung einer gleichartigen sozialen Umgebung; die soziale und räumliche Distanz zu anderen Gruppen wird bewusst hergestellt)  unfreiwillige Segregation (z. B. aufgrund fehlender finanzieller Mittel)	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>Settings</b> ..... .....	Umgebungsbedingungen (bei der kindlichen Entwicklung); erlebte Wirklichkeiten	
<b>Sozialisation</b> ..... .....	der Lernprozess und die Entwicklung eines Menschen in Auseinandersetzung mit seiner Umwelt (Familie, Freunde, Gesellschaft, Kultur), wodurch er zu einem Leben in dieser Gesellschaft befähigt wird	
<b>Sozialisation, primäre</b> ..... .....	erfolgt in den ersten zwei Lebensjahren (Familie; Kinderkrippe)	
<b>Sozialisation, sekundäre</b> ..... .....	erfolgt durch andere Sozialisationsinstanzen	
<b>Sozialisationsinstanzen</b> ..... .....	Personen und Institutionen, die die sozialen Lernprozesse steuern und beeinflussen	
<b>Sozialkompetenz</b> ..... .....	die Gruppenfähigkeit  die Fähigkeit, andere wahrnehmen und verstehen zu können (s. auch Empathie), sich an den Werten und Normen einer Gruppe orientieren zu können und sich für eine Gruppe einzusetzen	
<b>Sprachbad, natürliches</b> ..... .....	das Erlernen einer Sprache in einem natürlichen sozialen Umfeld (z. B. Familie, Nachbarschaft, Wohnort);  im Gegensatz dazu: formeller Sprachunterricht	

<b>Fachwort / Fachwort in meiner Sprache</b>	<b>Bedeutung (Fachwörterbuch)</b>	<b>Meine Beschreibung</b>
<b>Sprachkompetenz</b> ..... .....	die Fähigkeit, Sprache zu verstehen und zielgerichtet anzuwenden	
<b>taktil</b> ..... .....	den Tastsinn betreffend, s. Wahrnehmung	
<b>Team</b> ..... .....	spezielle --> Gruppe, die z. T. aus Expertinnen/Experten besteht, um bestimmte Aufgaben zu lösen oder ein gemeinsames Ziel zu erreichen (z. B. Arbeitsteam, Sportteam)  Absprachen (und Diskussionen) im Team	
<b>visuell</b> ..... .....	den Sehsinn betreffend, s. Wahrnehmung	
<b>Wahrnehmung</b> ..... .....	die Aufnahme, Interpretation, Auswahl und Organisation von Informationen	
<b>Wahrnehmung, auditive</b> ..... .....	Hörsinn, Wahrnehmung durch Hören; Hören; aber auch Wahrnehmung von Schwingungen/Vibrationen	
<b>Wahrnehmung, gustatorische</b> ..... .....	Geschmackssinn, Wahrnehmung durch Schmecken; Schmecken	
<b>Wahrnehmung, olfaktorische</b> ..... .....	Geruchssinn, Wahrnehmung von Gerüchen; Riechen	

Fachwort / Fachwort in meiner Sprache	Bedeutung (Fachwörterbuch)	Meine Beschreibung
Wahrnehmung, taktile ..... .....	Tastsinn, Wahrnehmung von Berührungen, Wahrnehmung durch Berühren; Empfinden über die Haut (taktil = passiv / haptisch = aktiv); Fühlen, Spüren	
Wahrnehmung, visuelle ..... .....	Sehsinn, Wahrnehmung durch die Augen; Sehen	



# Literatur Fachbezogenes Deutsch für Ergänzungs- kräfte und Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

**Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (Hrsg.) (2013):** Freiheit in Grenzen. Praktische Erziehungstipps – Eine DVD für Eltern von Kindern im Vorschulalter. München.

**Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2007):** Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin: Cornelsen.

**Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. Staatsinstitut für Frühpädagogik (Hrsg.) (2010):** Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Kiliansroda: verlag das netz.

**Blank-Mathieu, Margarete (2010):** Was eine Kinderzeichnung verrät. In Textor: a.a.O., Kunst/ästhetische Bildung/bildnerisches Gestalten.

**Büchin-Wilhelm, Irmgard; Jaszus, Dr. Rainer (2013):** Fachbegriffe für Erzieherinnen und Erzieher. Stuttgart: Holland + Josenhans.

**Cordes, Sabine (2011):** Sprachförderung in Kindertagesstätten. In: Textor: a.a.O., Kinder mit Migrationshintergrund/Sprachförderung.

**Gartinger, Silvia; Jansen, Rolf (2014):** Erzieherinnen und Erzieher. Band 1 – Professionelles Handeln im sozialpädagogischen Berufsfeld. Berlin: Cornelsen.

**Knauf, Tassilo (2005):** Reggio-Pädagogik: kind- und bildungsorientiert. In: Textor: a.a.O., Pädagogische Ansätze.

**Kogel, Kathrin; Kühne, Norbert (Hrsg.) (2008):** Praxisbuch Sozialpädagogik 5. Arbeitsmaterialien und Methoden. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

**Moser, Barbara (2006):** Bildungsprozesse in der Reggiopädagogik. In: Textor: a.a.O., Pädagogische Ansätze.

**Oberzaucher-Tölke, Inga (2013):** „Deine Kultur, meine Kultur“: Warum es sich lohnt, die „Kulturbrille“ hin und wieder abzusetzen. In Textor: a.a.O., Kinder mit Migrationshintergrund/Sprachförderung.

**Perras, Barbara (2009):** Wie viele Sinne braucht Sprache? Oder: Sprache ist erst möglich mit dem, was vor dem Spracherwerb geschieht. In: Textor: a.a.O. Sprache/Kommunikation.

**Roux, Susanna; Stuck, Andrea (2005):** Interkulturelle Erziehung und Sprachförderung im Kindergarten – Forschungsergebnisse. In: Textor: a.a.O., Interkulturelle Bildung.

**Schnabel, Michael (2009):** Väter im Elterngespräch. In: Textor: a.a.O., Erziehungspartnerschaft mit Eltern, Elterngespräche/Einbindung von Vätern.

**Textor, Martin R. (Hrsg.):** Kindergartenpädagogik. Online-Handbuch, [www.kindergartenpaedagogik.de](http://www.kindergartenpaedagogik.de) – Artikel verschiedener Autoren zu verschiedenen Themenbereichen. Würzburg: Institut für Pädagogik und Zukunftsforschung.

**Walter, Anja (Hrsg.) (2010):** Sprungbrett Soziales. Kinderpflege. Sozialpädagogische Assistenz. Schülerbuch. Berlin: Cornelsen.

**Weissenberg, Jens (2010):** Sprachlich-kommunikative Handlungsfelder am Arbeitsplatz. Konzeptioneller Ansatz zur Entwicklung, Durchführung und Evaluation berufsbezogener Zweitsprachförderangebote. In: Deutsch als Zweitsprache. Heft 2/2010, S. 13-24.

**Zimmermann-Kogel, Katrin (Hrsg.) (2006):** Praxisbuch Sozialpädagogik 2. Arbeitsmaterialien und Methoden. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.

**Zimmermann-Kogel, Katrin; Kühne, Norbert (Hrsg.) (2005):** Praxisbuch Sozialpädagogik 1. Arbeitsmaterialien und Methoden. Troisdorf: Bildungsverlag EINS.





Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung IQ“

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:

